

## Begleitung des Entscheidungsprozesses durch die Schule

Vorrangiges Ziel der Initiative *key2success* ist, Schülerinnen und Schüler beim Prozess der Berufs- und Bildungsentscheidung in der letzten Phase der schulischen Ausbildung zu begleiten.

Die Schule kann dies im Rahmen des Unterrichts, in Form von Projekten, durch Information und Beratung tun. Das der Initiative *key2success* zugrunde liegende, und im Folgenden näher ausgeführte Konzept sieht eine verstärkte Begleitung in den letzten beiden Schuljahren vor.

### *Planung*

Eine wirksame Begleitung des Entscheidungsprozesses auf mehreren Ebenen (Regelunterricht, Projekte, Information, Beratung, Exkursionen u.s.w.) setzt gute Koordination und Planung voraus.

Wichtige Eckpunkte:

- Getragen vom ganzen Lehrkörper
  - nicht nur Schüler-/Bildungsberaterinnen
  - zahlreiche Lehrplanbezüge
- Prozessbegleitung über 3 Semester
  - 7. Klasse AHS / IV. Jahrgang BHS (1. und 2. Semester)
  - 8. Klasse AHS / V. Jahrgang BHS (1. Semester)
- Prinzipien
  - Vom Allgemeinen zum Individuellen
  - Von der „Bringschuld“ zur „Holschuld“

Idealerweise bereitet ein Team aus etwa 3-4 Lehrenden (Unterrichtende in den betroffenen Klassen und Schüler- bzw. Bildungsberater/in) mit Unterstützung der Schulleitung und in Absprache mit dem Kollegium und den Schülervorteiler/innen die Maßnahmen vor und koordiniert diese. Bei Bedarf und nach Möglichkeit werden auch schulinterne Fortbildungsveranstaltungen eingeplant.

Die Aktivitäten zielen zunächst gleichermaßen auf alle Schüler/innen ab (allgemeine Information und Sensibilisierung) und werden in der Folge immer individueller (Aufteilung in Interessensgruppen, Freiräume für individuelle Recherchen und Realbegegnungen). Dementsprechend steht zu Beginn das aktive Zugehen auf und das Motivieren der Schüler/innen im Vordergrund („Bringschuld“) und später mehr und mehr der Angebotscharakter bzw. der Hinweis auf außerschulische Informations- und Beratungsmöglichkeiten („Holschuld“).

**Vorschläge für die schulische Begleitung des Entscheidungsprozesses im vorletzten Schuljahr (7. Klasse AHS/ IV. Jahrgang BHS)**  
(Sep. – Nov.)

	Hauptthema	Inhalte, Ziele	verpflichtend	empfohlen	außerschulisch
Juni (Vorjahr) bis Sept.		Sensibilisierung der Lehrer/innen; Planung der Maßnahmen am Standort	Thema bei Eröffnungskonferenz  Thema bei SGA	➤ Bildung eines Lehrer/innenteams, Planung und Koordination der Maßnahmen	
September	<b>Entscheidung als Prozess</b>	Sensibilisierung der Schüler/innen für das Thema und den Prozesscharakter der Entscheidung	Folder „key2success“ wird im Rahmen einer Unterrichtsstunde von Schüler- bzw. Bildungsberater/in verteilt und erklärt	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Projekttag zum Hauptthema (z.B. in erster Schulwoche)</li> <li>➤ Visualisierung des Prozesses und der Aktivitäten im Klassenraum</li> <li>➤ Elternabend</li> </ul>	
Oktober/ November		Kompetenzenanalyse	individuelle Beratung durch Schülerberater/in - je nach Nachfrage und Kapazität	➤ Erstellung eines Portfolios (Anleitung und Begleitung z.B. durch KV, D, PPP, SBB*)	➤ Fremdbild einholen: von Eltern, Freund/innen, Bekannten

\*) KV = Lehrer/in mit Klassenvorstandsfunktion  
D = Deutsch-Lehrer/in  
PPP = Psychologie/Pädagogik/Philosophie-Lehrer/in  
SBB = Schüler- und Bildungsberater/in

**Vorschläge für die schulische Begleitung des Entscheidungsprozesses im vorletzten Schuljahr (7. Klasse AHS/ IV. Jahrgang BHS)**  
(Sep. – Nov.)

	Hauptthema	Inhalte, Ziele	verpflichtend	empfohlen	außerschulisch
Dezember	<b>Klarheit über eigene Ziele und Werte gewinnen</b>	Fragen zu Stärken, Schwächen formulieren, Methoden der Beantwortung und Hilfestellungen kennen lernen	individuelle Beratung durch Schüler- bzw. Bildungsberater/in - je nach Nachfrage und Kapazität	➤ Projekttag zum Hauptthema (z.B. knapp vor Weihnachtsferien)	
Jänner-März		Klärungen von Stärken, Schwächen, Interessen - zunehmend Sicherheit gewinnen		➤ Workshops ➤ Tutorensysteme ➤ Kleingruppen	➤ Internetkurs ➤ Fragebögen ➤ Beratungsstellen
April	<b>Ideen entwickeln</b>	Ausgehend von Kompetenz und Persönlichkeit Realisierungsvarianten finden		➤ Projekttag zum Hauptthema (z.B. knapp vor Osterferien)	
Mai-August		Allgemeine berufliche Recherchen; Recherchen über Bildungsmöglichkeiten		➤ Gespräche mit Expert/innen, Absolvent/innen, Praktiker/innen ➤ Einbeziehung der Eltern	➤ Website ➤ Buchempfehlungen ➤ Realbegegnungen, Praktika

ZIEL bis Ende der Ferien: mehrere Alternativvarianten (z.B. 2 bis 5) eines zukünftigen Bildungs- bzw. Berufsweges

## Vorschläge für die schulische Begleitung des Entscheidungsprozesses im letzten Schuljahr (8. Klasse AHS/ V. Jahrgang BHS)

	Hauptthema	Inhalte, Ziele	verpflichtend	empfohlen	außerschulisch
Juni (Vorjahr) - September		Sensibilisierung der Lehrer/innen; Planung der Maßnahmen am Standort	Thema bei Eröffnungskonferenz	➤ Bildung eines Lehrer/innenteams, Planung u. Koordination der Maßnahmen	
September	<b>Gezielte Recherche</b>	Offene Fragen zu Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten formulieren und Recherchemethoden kennenlernen	Schülerberater/in informiert im Rahmen einer Unterrichtsstunde über spezifische Informationsquellen	➤ Projekttag zum Hauptthema (z.B. in erster Schulwoche)	
Oktober/ November		Detailinformationen einholen, Kontaktaufnahmen, offene Fragen klären	individuelle Beratung durch Schüler- bzw. Bildungsberater/in - je nach Nachfrage und Kapazität	➤ Schnuppertag an Univ/FH ➤ Info durch ÖH ➤ Realbegegnungen	➤ Bildungsmessen ➤ externe Info- und Beratungsangebote
Dezember	<b>Bewertungen</b>	Informationen persönlich bewerten, persönliche Zukunftsvorstellungen präzisieren, Alternativmöglichkeiten vergleichen		➤ Projekttag zum Hauptthema (z.B. knapp vor Weihnachtsferien)	
ab Jänner		Vor- und Nachteile der Alternativen vergleichen, weitere Klärungen herbeiführen			➤ Gespräche mit Personen des Vertrauens ➤ externe professionelle Beratung
vor Schulabschluss	<b>Evaluation</b>	Einholen von Rückmeldungen der Schüler/innen zur Wirksamkeit der Unterstützungsmaßnahmen		➤ Feed-back-Bögen ➤ Ergebnisse bei zukünftigen Planungen berücksichtigen	

## Grundinformation: Entscheidung als Prozess

### Grundinformation durch Schüler-/Bildungsberater/in (obligat):

Im Rahmen zumindest einer Unterrichtsstunde soll der Folder **key2success** allen angehenden Maturantinnen und Maturanten durch Schüler- bzw. Bildungsberaterinnen ausgeteilt und erläutert werden.

Im Schuljahr 2005/2006 soll dies sowohl in den letzten als auch vorletzten Schulstufen, im Schuljahr 2006/2007 in den vorletzten Schulstufen der höheren Schulen erfolgen.

Dabei sollte besonders auf folgende Punkte eingegangen werden:

- Hinweise zum Entscheidungsprozess  
(Informationen dazu siehe auch Seiten 7 und 48 in dieser Handreichung)
- Checkliste: Wichtige Erfolgsbedingungen der Studienwahl  
(Die im Folder angeführten Punkte basieren auf verschiedenen Studien zu diesem Thema)
- Adressen von Informations- und Beratungsstellen  
(weitere Informationen ab Seite 63 in dieser Handreichung)
- Übersicht über Bildungsmöglichkeiten  
(Verweis auf Website <http://key2success.schulpsychologie.at> sowie auf Informationsbroschüren - Hinweise ab Seite 61)

Unter <http://www.schulpsychologie.at/key2success/lehrer.htm> sind entsprechende Präsentationen verfügbar.

### Literatur:

- Dell'Mour, R. & Landler, F. (2002). Akademische Grade zwischen Traum und Wirklichkeit. Einflussfaktoren auf den Studienerfolg. Schriften des Instituts für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Band 17. Internet: <http://www.oeaw.ac.at/vid/publications/determinanten.pdf>
- Pichler, R. (1997). Faktoren erfolgreichen Studiums. In: Wi(e)der die studentischen Probleme. Schriftenreihe der Psychologischen Studentenberatung des BMBWK.
- Rossmann, P. (2004). Studienabbruch an Universitäten und dessen Prophylaxe. Eine Befragung an (ehemaligen) Studenten der Universität Graz. In: Erziehung & Unterricht 154 (2004), 367-387.
- Wrobleski, A. & Unger, M. (2003). Bericht zur sozialen Lage der Studierenden. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Internet: <http://www.bmbwk.gv.at/universitaeten/pm/publ/Studierenden-Sozialerheb9051.xml>
- Wüthrich, U. (2000): Entscheidungstraining zur Laufbahnwahl. In: Beratung Aktuell 2000 (S. 18-28). Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Internet: <http://www.schulpsychologie.at/Download/Berakt00.pdf>

## *Phase 1 - Klarheit über eigene Ziele und Werte gewinnen*

Information für Schüler/innen im Folder **key2success**:

Bildungs- und Berufsentscheidungen sind Lebensentscheidungen. Sie haben daher auch viel damit zu tun, was einem ganz allgemein im Leben wichtig ist.

Stellen Sie sich daher folgende Fragen - ohne dabei gleich an bestimmte Ausbildungen oder Berufe zu denken:

**Wohin will ich?**

(Welches allgemeine Ziel strebe ich nach der Matura an?)

*z.B. möglichst schnell ins Berufsleben einsteigen, einen akademischen Grad erwerben, internationale Erfahrungen sammeln ...*

**Was will ich lernen?**

(Welche Fähigkeiten möchte ich erwerben?)

*z.B. mein Wissen erweitern - auf ganz neuen Gebieten oder in den Bereichen, für die ich mich besonders interessiere, bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbauen...*

**Was kann ich?**

*z.B. über welche Begabungen, erlernte Fähigkeiten verfüge ich ...*

**Was ist mir möglich?**

*z.B. im Hinblick auf die materiellen Ressourcen sowie die örtlichen und zeitlichen Möglichkeiten ...*

**Worauf kommt es mir dabei noch an?**

(Während der Ausbildung und danach)

*z.B. ich möchte gerne in ..... studieren, ich möchte bald Geld verdienen, eine Familie gründen, ich möchte neben dem Studium arbeiten, ich würde auch in einem StudentInnenheim wohnen; ich möchte nicht in einem Büro arbeiten, ich möchte viel mit Menschen zu tun haben, ich möchte durchaus gefordert werden...*

**WICHTIG SIND WEITERS DIE ÜBERLEGUNGEN:**

**Was sagen meine Eltern bzw. andere nahe stehende Personen dazu?**

(Klärung der unterschiedlichen Wünsche und Erwartungen)

**Wie wird es mir am Studienort gehen?**

(Studien-, Wohn- bzw. Arbeitsklima an der zukünftigen Ausbildungsstätte).

Schreiben Sie Ihre Ziele auf und versuchen Sie, diese der Wichtigkeit nach zu ordnen.

**WAS MIR DABEI HILFT**

- Gespräche mit Eltern, Freund/innen, Bekannten
- Gespräche mit Lehrkräften der Schule, insbesondere mit der Schülerberaterin bzw. dem Schülerberater
- Fragebögen zur Unterstützung der Selbstreflexion
- Praktische Berufserfahrungen (z.B. Ferialpraktika)

Ziele:

- Fragen zu Stärken, Schwächen formulieren, Methoden der Beantwortung und Hilfestellungen kennen lernen
- Klärungen von Stärken, Schwächen, Interessen - zunehmend Sicherheit gewinnen

Materialien und Hinweise:

Es ist ureigenste Funktion von Unterricht und Schule, die Herausbildung von Interessen und Fähigkeiten sowie realistischer Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Dies kann in allen Unterrichtsgegenständen - allerdings mit verändertem Fokus als im Schulalltag häufig üblich - bewusst forciert werden: Nicht die schulischen Anforderungen, der Lehrplan, oder die Leistungen der anderen Schülerinnen und Schüler soll als Maßstab genommen werden, sondern die eigene Persönlichkeit der Schülerin / des Schülers, das eigene Interessens- und Kompetenzprofil.

Spezielle Materialien in dieser Handreichung:

	Seite
<u>Fragebögen (Einzelarbeit)</u>	
Wie finde ich mein Studien- und Berufsziel? (F.Sedlak)	50
Meine Stärken - meine Schwächen (U. Wilhelm)	54
Werte - Ziele (U. Wilhelm)	55
Interessen und Persönlichkeit (U. Wilhelm)	56
Fähigkeiten und Kompetenzen - Selbsteinschätzung (U. Wilhelm)	58
Fähigkeiten und Kompetenzen - Fremdeinschätzung (U. Wilhelm)	59
<u>Unterrichtsmaterialien (Gruppenarbeit)</u>	
Zukunftsperspektiven lebendig erarbeiten (G. Krötzl)	36

Weitere Hinweise: <http://www.schulpsychologie.at/key2success/lehrer.htm>  
sowie <http://www.schulpsychologie.at/key2success/s1.htm>

## *Phase 2 - Ideen entwickeln - Alternativen überlegen*

Information für Schüler/innen im Folder **key2success**:

Mit all dem, was Sie vorher überlegt haben, können Sie nun die konkrete Frage stellen: Welche Studienrichtungen, Ausbildungen und Berufe passen zu mir?

Denken Sie nicht nur an die Möglichkeiten, an die Sie schon immer gedacht haben, sondern versuchen Sie, neue Ideen zu entwickeln.

Nehmen Sie sich dabei selbst ernst und beziehen Sie alle Ihre Wünsche und Ideen ein.

### **WAS MIR DABEI HILFT**

- Gespräche mit Eltern, Freund/innen, Bekannten
- Gespräche mit Lehrkräften der Schule, insbesondere mit der Schülerberaterin bzw. dem Schülerberater
- Informationsbroschüren, Computerprogramme und Internet
- Informationszentren, Beratungsinstitutionen

### Ziele:

- Ausgehend von Kompetenz und Persönlichkeit Realisierungsvarianten finden
- Persönliche Zukunftsszenarien entwickeln

### Materialien und Hinweise:

In dieser Phase geht es um Verknüpfungs- und Übersetzungsarbeit: Was haben Fähigkeiten und Interessen mit Anforderungen und Inhalten beruflicher Tätigkeiten zu tun? Wie lassen sie sich (vielleicht) beruflich verwerten?

Im Fachunterricht kann dies dadurch unterstützt werden, dass verstärkt auf praktische Anwendungen der vermittelten Inhalte bzw. Teilen des Fachgebietes in verschiedenen Lebens- und Berufssituationen eingegangen wird, Verknüpfungen aufgezeigt werden.

„Ideenbringer“ sind vor allem Begegnungen, Erfahrungen und Eindrücke. Diese können im Rahmen von Exkursionen, Betriebsbesichtigungen, Gesprächen mit Berufspraktiker/innen, Lehrenden an Universitäten und Fachhochschulen, Studierenden etc. gewonnen werden.

Anregungen für Realisierungsmöglichkeiten:

	Seite
Methodisch-didaktische Anregungen (Ch. Feyrer) - z.B. Pkt. 5 und 8	33
Projekt Bildungslaufbahnberatung AHS-Oberstufe (G. Egger)	45
Das 3-Stufen-Modell: Ein Kooperationsprojekt (R. Etz)	47

Aber auch allgemeine Recherchen und spezielle Computerprogramme im Internet können hier sehr behilflich sein.

Unter <http://www.schulpsychologie.at/key2success/s2.htm> findet man entsprechende Hinweise.

### *Phase 3 - Gezielte Recherche*

Information für Schüler/innen im Folder *key2success*:

Was soll ich wählen? Um zwischen mehreren Alternativen entscheiden zu können, ist es notwendig, gezielt Informationen zu sammeln:

WAS muss ich noch wissen? (z.B. Kurzinformation, ausführliche Beschreibung, Adressen, weitere Informationsquellen, Beratungsmöglichkeiten)

WO finde ich die benötigte Information bzw.

WER kann mir weiterhelfen?

- Durch Broschüren erhält man in der Regel einen guten allgemeinen Überblick. Sie sind daher gut für eine Erstinformation geeignet (wie z.B. „Universitäten/Hochschulen“)
- Das Internet ist die beste Quelle für gezielte Informationsrecherchen: Wenn man etwas Übung hat, findet man praktisch jede Bildungsinformation (z.B. mit Hilfe des Internetguides der Schulpsychologie-Bildungsberatung unter [www.schulpsychologie.at](http://www.schulpsychologie.at)).
- In einem persönlichen Gespräch erhält man individuelle Anregungen. Die Gesprächspartner/innen sollten offen und erfahren sein.

#### **WAS MIR DABEI HILFT**

- Gespräche mit Bekannten, die ein ähnliches Studium bzw. eine ähnliche Ausbildung bereits absolviert haben oder im entsprechenden Berufsfeld tätig sind.
- Die Schülerberaterin bzw. den Schülerberater an der Schule nach Informationsmöglichkeiten fragen.
- Das Internet - speziell die auf dieser Homepage angeführten Hinweise und Tools.
- Informationsveranstaltungen nutzen (z.B. „Tage der offenen Tür“, Bildungsmessen)

#### Ziele:

- Persönliche Fragen zu in engerer Auswahl stehenden Bildungsalternativen und Berufen formulieren können
- Über Informationsquellen und Recherchemöglichkeiten Bescheid wissen und diese anwenden können

#### Materialien und Hinweise:

In dieser Phase geht es für die Schülerinnen und Schüler darum, gezielt Informationen zu sammeln, um die persönlichen Bilder von den enger in Betracht gezogenen Bildungs- und Berufsalternativen konkreter werden zu lassen.

Es geht daher um die Sammlung von verschiedenen Informationen unterschiedlicher Informationsquellen: Broschüren, Internet, Fernsehsendungen, Zeitungsartikel, Vorträge, Realbegegnungen, Gespräche u.s.w.

Bei der gezielten Informationssuche ist zudem wichtig, vorher die wichtigen und „richtigen“ Fragen formulieren zu können. Dies hilft bei der Auswahl der Informationsquelle und der Suchstrategie.

#### Grundinformation durch Schüler-/Bildungsberater/in (obligat):

Im ersten Halbjahr der letzten Schulstufe (8.Klasse AHS / V. Jahrgang BHS) sollten im Rahmen von zumindest einer Unterrichtsstunde Informationen zu folgenden Bereichen vermittelt werden:

- Grundstrukturen des postsekundären und tertiären Bildungswesens (siehe auch Seite 30)
- Grundinformation über Informationsquellen und Recherchemöglichkeiten (Internet, Broschüren, Schnuppertage, Bildungsmessen...)

Unter <http://www.schulpsychologie.at/key2success/lehrer.htm> sind entsprechende Präsentationen verfügbar.

Weitere Hilfestellungen in dieser Broschüre

	Seite
Fragen formulieren (G. Krötzl)	40
Literaturhinweise und Links	61
Adressen	63

## *Phase 4 - Bewertungen*

Information für Schüler/innen im Folder *key2success*:

Die gesammelten Informationen müssen persönlich bewertet werden: Welche Folgen hat die Wahl einer bestimmten Ausbildung, welche Möglichkeiten, aber auch welche Anforderungen und Schwierigkeiten?

(Auch die Kosten und die Auswirkungen eines eventuell notwendigen Wechsels des Wohnortes sind zu bedenken.)

#### **WAS MIR DABEI HILFT**

- Gespräche mit Eltern, Freund/innen, Bekannten.
- Gespräche mit anderen Personen des Vertrauens, z.B. auch der Schülerberaterin bzw. dem Schülerberater an der Schule.
- Professionelle Beratungsinstitutionen wie z.B. die Schulpsychologie-Bildungsberatung oder die Psychologischen Beratungsstellen für Studierende.

#### Ziele:

- Persönliche Bewertung von Informationen
- Wissenserweiterung

#### Hinweise:

In dieser Phase kommt es darauf an, die gesammelten Informationen zu bewerten. Da das Ziel ist, das eigene Wissen über und die persönliche Vorstellung von zukünftigen Bildungs- und Berufsmöglichkeiten zu erweitern, zu spezifizieren und zu vervollständigen, sind diese Bewertungen eine sehr persönliche Angelegenheit: Verschiedene Schüler/innen werden zu durchaus unterschiedlichen Bewertungen kommen.

Die Fähigkeit, sein Wissen durch Einholung von Informationen zu erweitern und Informationen zu bewerten, ist Bildungsaufgabe von Schule. Entsprechende Bezüge zu zukünftigen